

## Vorwort

Mit diesem Heft der *Religionspädagogischen Beiträge* erscheint zu den bereits vorliegenden Themenheften von Zeitschriften (vgl. dazu in der Bibliographie unten S. 170) ein weiteres anlässlich des 500. Jahrestages der „Entdeckung“ Amerikas. Allein schon die Benennung des Heftes stellt vor die Frage, welcher Titel der Grundausrichtung der Beiträge, die sich im Heftzusammenhang ergibt, gerecht werden kann. „Entdeckung“ ist als Begriff viel zu neutral, um das auszudrücken, was sich an struktureller Gewalt, an menschlicher Schwäche und Schuld sowie an Leid von Ungezählten angehäuft hat. Der gewählte Titel „500 Jahre Eroberung: 1492 - 1992“ kann dem Raum geben, was als religionspädagogische Herausforderung aufgegriffen wird: Analyse der Situation vor allem Lateinamerikas und unseres Beteiligtseins an der Geschichte und den fortdauernden Unrechtsverhältnissen; Besinnung von Christen und Kirche auf evangeliumsgemäßes Handeln; Einfordern notwendiger Buße und Umkehr; Klage als der Dimension der Schuld und der weitgehenden Unfähigkeit zu deren Bekenntnis angemessene Sprache. Zeichen gelebter Solidarität ermutigen aber auch dazu, statt zu erstarren und atem- und phantasielos zu werden, sich auf diese komplexe und persönlich betroffenen machende Situation einzulassen und darin den engeren religionspädagogischen Arbeitsbereich aufzubrechen – zu einem Kernpunkt hin.

Daß das Heft selbst wiederum nur einen Ausschnitt des Problemkomplexes darstellen und bearbeiten kann, liegt neben der Begrenzung durch den Heftumfang auch an den Arbeitsschwerpunkten und den Lebensorten – durchaus auch im geographischen Sinne – der AutorInnen. Daß dabei die Perspektive der Frauengeschichte in den zurückliegenden 500 Jahren – auf der Suche nach entsprechendem Material zur Anregung in „Kästen“ ist mir dies deutlich geworden – und die der „Schwarzen“ und nordamerikanischen Indianer nicht ausreichend behandelt werden konnten, ist ein anzuzeigendes Defizit.

Der religionspädagogisch angemessene erfahrungsbezogene Zugang zu Umkehr und Handlungsmöglichkeiten könnte helfen, religiösen Lern- und Bildungs- als Lebensprozessen jene Spannung, die in einer in sich selbst verkrümmten Gesellschaft und eurozentrischen Kirche so oft vermißt wird, einzustiften. Wer sich so in Botschaft und Tagesordnung der Welt zugleich verwickeln läßt, für den hat der hier thematisierte Zusammenhang über das Datum 1992 hinaus bleibende Bedeutung, stellt er doch die Grundlagen unseres gesellschaftlichen Lebens in globaler Perspektive auf den Prüfstand und fordert uns als ChristInnen, Gemeinden und Kirchen heraus, nach einer Geschichte der Beschädigungen die notwendigen Schritte zum Heil-Werden der Vielen und darin auch von uns selbst zu tun.

Wie das erstaunt Fragen der Anfang der Philosophie, so ist Betroffenheit der erste Schritt zur Umkehr. Damit dieser nicht leerläuft, braucht es neben der



Unterbrechung gewohnter Sichtweisen auch die Phantasie des Möglichen. In diesem Heft finden sich deshalb zu den Artikeln vielfältige Anregungen in Wort und Bild. Darin wird vieles nur angedeutet, bedarf der Verlängerung im eigenen Nachdenken. Es ist zu wünschen, daß darin über den Augenblick hinausführende Anregungen und Anstöße gegeben werden können.

*Norbert Mette* berichtet in seinem einleitenden Beitrag, wie die Idee zu diesem Heft mit der Thematik des Kongresses der AKK von 1990 zum „Konziliaren Prozeß“ zusammenhängt. *Norbert Mette* hat mit dem Schriftleiter das Konzept dieses Heftes erarbeitet, durch Kontakte mit AutorInnen zu dessen Realisierung beigetragen und den Schriftleiter durch vielfältige Anregungen unterstützt. Für seinen wesentlichen Beitrag zur inhaltlichen Gestaltung dieses Heftes ist ihm zu danken. Eingeschlossen seien in diesen Dank auch die zahlreichen AutorInnen dieses Heftes; sie haben sich stärker, als sonst üblich, bei der Arbeit an ihren Themen auf einen Kommunikationsprozeß eingelassen, der dem Schriftleiter geholfen hat, das große Stück Arbeit der technischen Realisierung dieses Heftes geduldig auf sich zu nehmen.

Kassel, im März 1992

*Herbert A. Zwergel*

*Anschriften der Autorinnen und Autoren:*

*Dr. Hans-Ferdinand Angel*, Universität Regensburg, Kath.-theol. Fakultät, Universitätsstr. 31, D-8400 Regensburg

*Univ.Prof. Dr. Albert Biesinger*, Wielandweg 20, D-7407 Rottenburg

*Mag. Regina Brandl*, Tempelstr. 26, A-6020 Innsbruck

*Univ.Prof. Dr. Claus Bussmann*, Universität Duisburg, Fach Geschichte, Postfach 10 15 03, D-4100 Duisburg 1

*Dr. Mariano Delgado*, Gardeschützenweg 126, D-1000 Berlin 45

*Karl-Heinz Feldbaum*, Referent für Entwicklungsfragen, Bund der Deutschen Katholischen Jugend (BDKJ), Carl-Mosterts-Platz 1, D-4000 Düsseldorf 30

*Prof. Dr. Helga Kohler-Spiegel*, Kapfstr. 99a, A-6800 Feldkirch

*P. Gregorio Iriarte*, Cochabamba, Casilla 804, Bolivia

*Univ.Prof. Dr. Norbert Mette*, Liebigweg 2a, D-4400 Münster

*Annebelle Pithan und Rainer Vowe*, c./o. Comenius-Institut, Schreiberstr. 12, D-4400 Münster

*Dr. Thomas Schreijäck*, Engwiesenstr. 24, D-7407 Rottenburg 19

*Univ.Prof. Dr. Werner Simon*, Fichtenweg 47, D-6501 Bodenheim

*Dr. Egon Spiegel*, Stockwiesenweg 18, 3572 Amöneburg

*Univ.Prof. em. Dr. Günter Stachel*, Carl-Orff-Str. 12, D-6500 Mainz 33

*Afonso Vietmeier*, Centro de Estudios Ecuménicos, Yosemite 45 (Nápoles), Mexico, D.F. - 03810

24 4253

